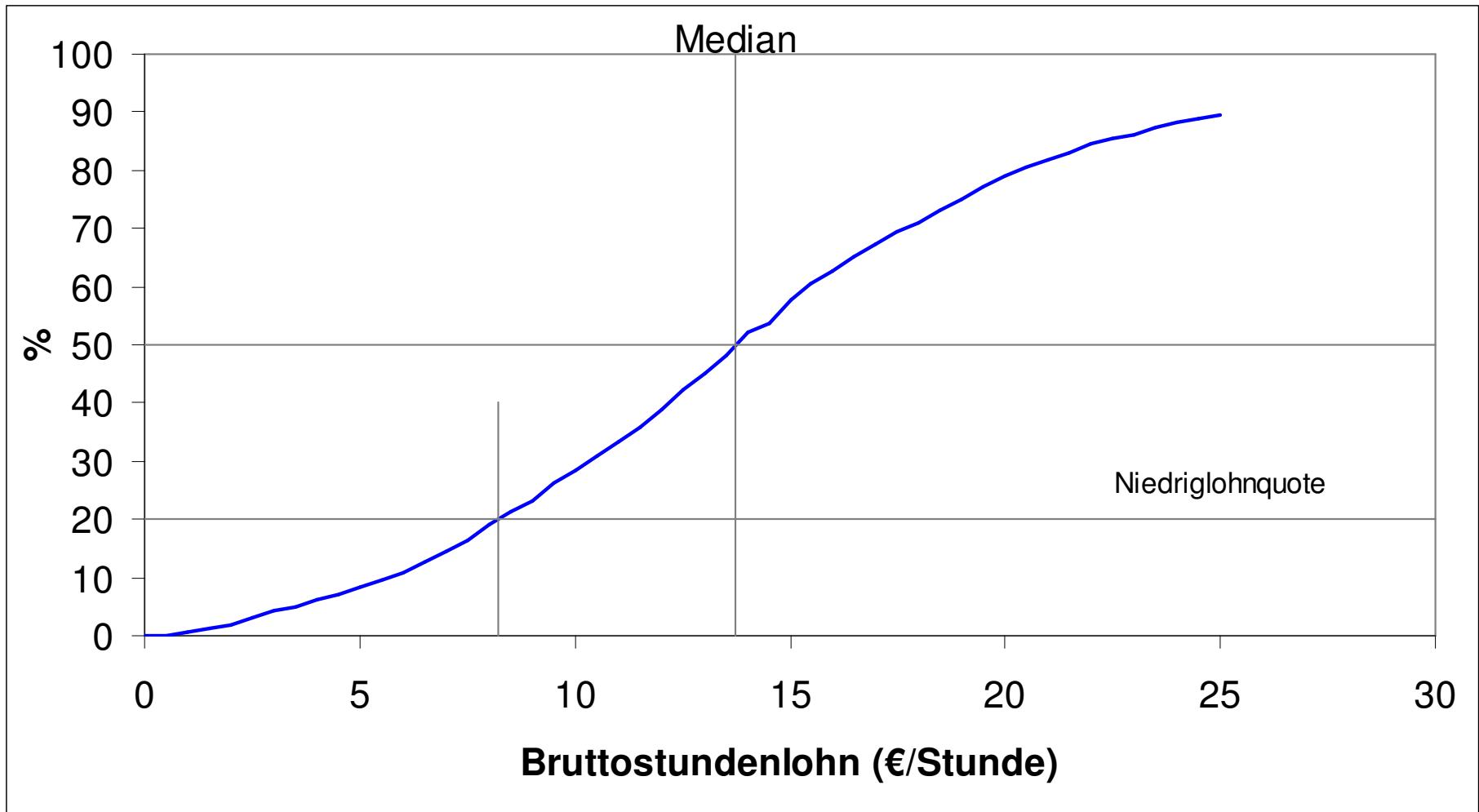


## Effekte eines Mindestlohnes

Auswirkungen auf ...

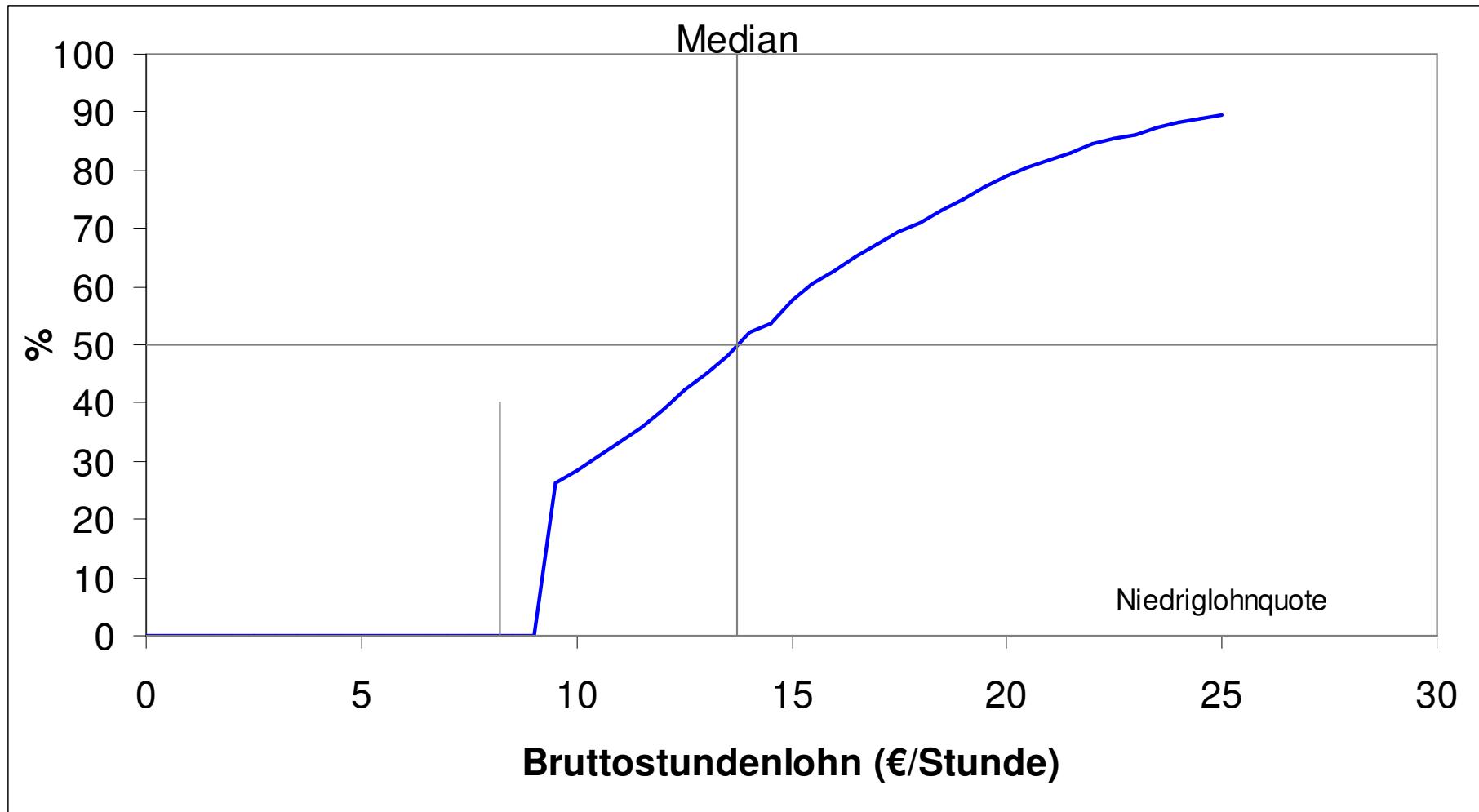
- ...die Lohnverteilung?
- ...die Beschäftigung?
- ...die Produktivität?
- ...die Güterpreise?
- ...die Gewinnsituation der Unternehmen?
- ...die Armut?

## Wirkungen auf die Lohnverteilung (1)



Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2006; eigene Berechnungen

## Wirkungen auf die Lohnverteilung (2)

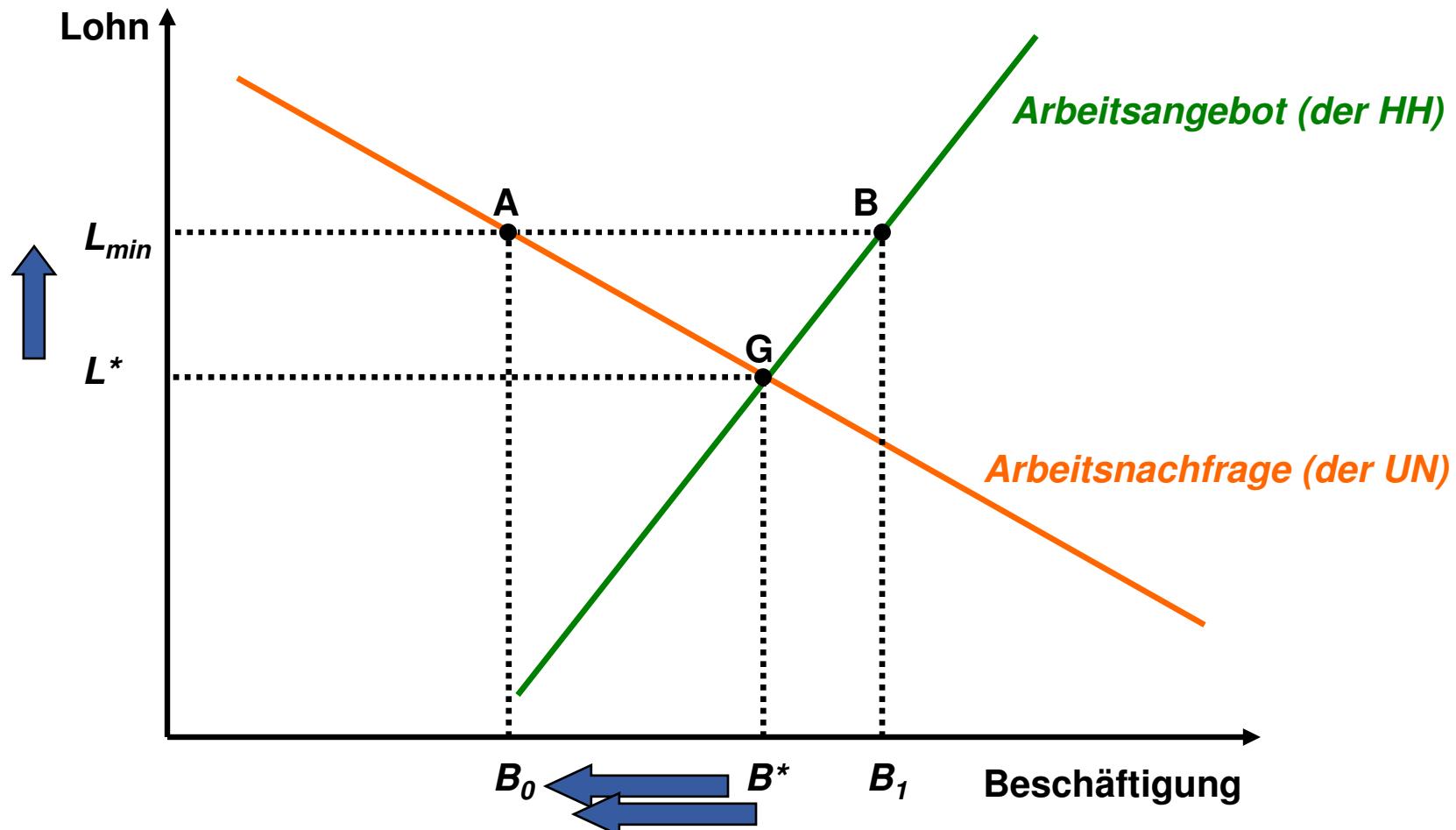


Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2006; eigene Berechnungen

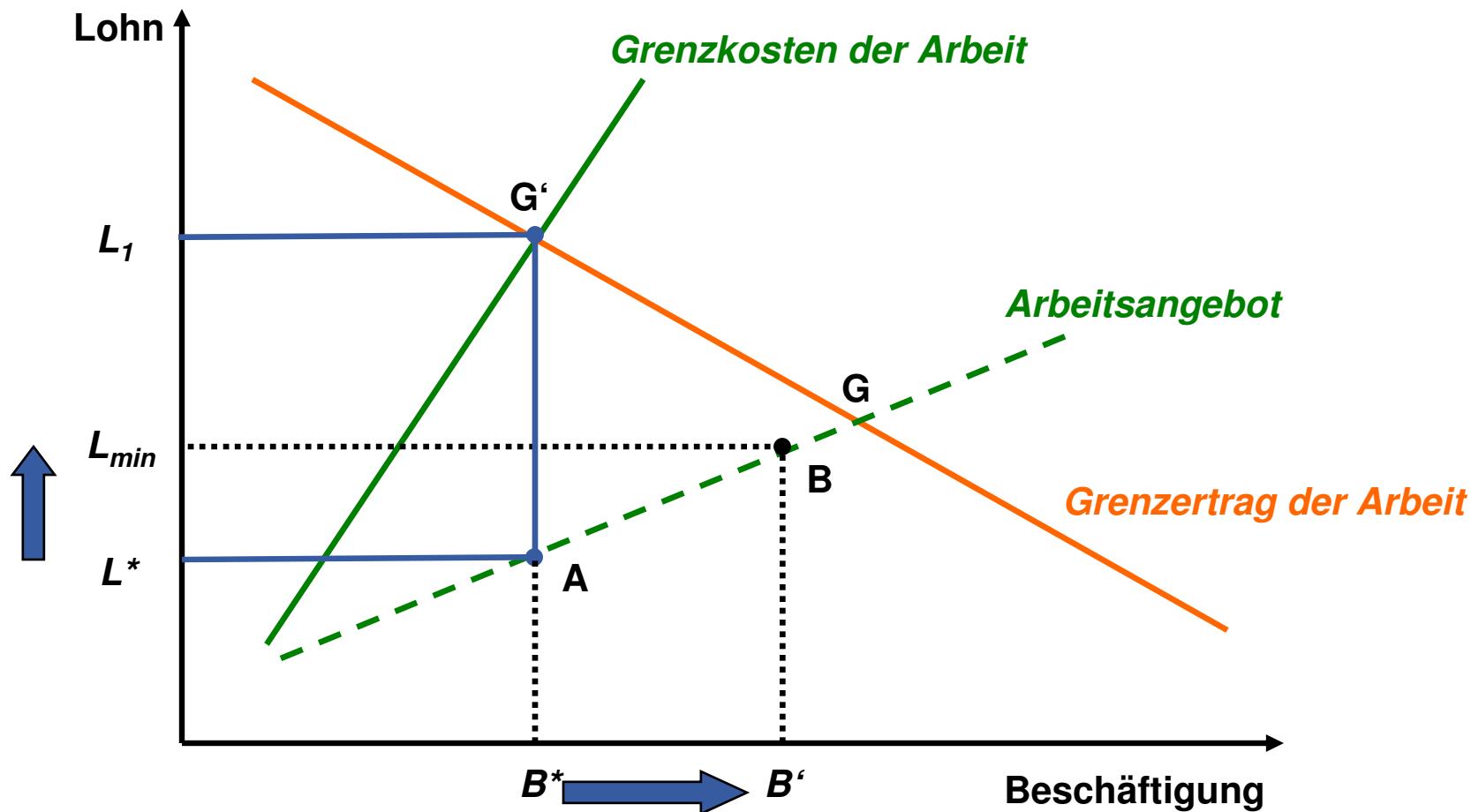
# Theoretischer Hintergrund zur Beschäftigungswirkung

- 1) neoklassisches Modell**
- 2) traditionelle Monopsontheorie**
- 3) moderne Monopsontheorie**

## Traditionelles Wettbewerbsmodell des Arbeitsmarktes



## Traditionelles Monopsonmodell des Arbeitsmarktes



## Moderne Monopsontheorie

- Je segmentierter, differenzierter und intransparenter der Arbeitsmarkt, desto dürftiger wird das für einen einzelnen Arbeitnehmer relevante Arbeitsangebot
  - Intransparenz, Friktionen etc. führen zu **Marktmacht der Firmen**
  - Manning: „***thin labor markets***“

## Fazit der theoretischen Überlegungen

- Keine eindeutige Aussage von Seiten der ökonomischen Theorie bzgl. der Beschäftigungseffekte
- Manning (2003):  
*“The impact of minimum wages on employment should primarily be an empirical issue...”*

## Internationale Evidenz (1)

- **Große Anzahl von Studien zu Mindestlöhnen und deren Auswirkungen**
- Studien vor allem für USA und UK:
  - **USA:**  
Debatte Card und Krueger (1994, 2000, AER)  
vs. Neumark und Wascher (2000, AER)
  - **UK:**  
Machin, Manning und Rahman (2003, JEEA), Stewart (2004, JEEA),  
Draca, Machin und van Reenen (2006)
  - **Frankreich:**  
Abowd, Kramarz, Lemieux und Margolis (1999, NBER)
- **Kein eindeutiges Ergebnis in der internationalen empirischen Literatur**

## Internationale Evidenz (2)

### USA:

- Natürliches Experiment: Anstieg des gesetzlichen Mindestlohnes in New Jersey von 4,25 US-\$ auf 5,05 US-\$ im April 1992; keine Erhöhung im Nachbarstaat Pennsylvania
- Ergebnisse:
  - Card und Krueger (1994): neutrale oder sogar positive Beschäftigungseffekte (Widerspruch zur Standardtheorie)
  - Neumark und Washer (2000): (andere Daten) negative Auswirkungen der Mindestlohnerhöhung auf die Arbeitsnachfrage
  - Card und Krueger (2000): (verbesserte Datengrundlage) Bestätigung der ursprünglichen Resultate
- ▶ **Insgesamt kein eindeutiges Ergebnis, aber Mehrheit der amerikanischen Ökonomen auf der Seite von Card und Krueger**

## Internationale Evidenz (3)

### USA:

- Neumark und Washer (1997, 2001, 2003):  
andere negative Effekte eines Mindestlohnes, u.a. ....
  - Firmen investieren weniger in Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter
  - Mindestlöhne führen nicht zu einer signifikanten Verbesserung der Lage von armen Haushalten (manche verlieren, andere gewinnen)
- Neumark und Nizalova (2004): ungünstige Langfristeffekte
  - Jugendliche, die Mindestlöhne bezogen haben, sind 10 Jahre später seltener beschäftigt bzw. verdienen weniger als Personen in der Kontrollgruppe (besonders Afro-Amerikaner betroffen)

## Internationale Evidenz (4)

### Frankreich:

- Abowd et al. (1999):
  - Beschäftigungswirkungen für bestimmte Gruppen stark negativ
  - Für 25-30 jährige Männer, deren Verdienste in der Ausgangssituation knapp über dem Mindestlohn lagen, führt ein Anstieg des Mindestlohns um 1 Prozent zu einer Reduktion der Wahrscheinlichkeit ihrer Weiterbeschäftigung um 4,6 (!) Prozent

## Internationale Evidenz (5)

### UK:

- Einführung des nationalen Mindestlohnes 1999
- Neuere Studie von Draca, Machin und van Reenen (2006):
  - Veränderung der relativen Löhne ohne markante Beschäftigungswirkung
  - Keine Preisüberwälzung
  - Folgerung: Gewinnspannen für Unternehmen wird geringer
  - Keine Evidenz für höhere Wahrscheinlichkeit von Konkursen bei Niedriglohnfirmen
- ▶ Mögliche Erklärung: Reduktion von Extragewinnen
- ▶ Allerdings Langfristeffekt unklar

## Experimentelle Evidenz

- **Falk und Fehr (2005):**

- Mindestlöhne verändern die Anspruchslöhne dauerhaft
  - Wirkung auf Fairness-Standards
  - Konsequenz:  
asymmetrische Beschäftigungswirkung  
der Einführung bzw. Abschaffung von Mindestlöhnen

## Aktuelle Studie für Deutschland: König und Möller (2007)

- **Ansatz:**

- Verwendung von Mikropaneldaten und mikroökonomischer Methoden
- Ausnutzung eines **Quasi-Experiments:**
  - 1997: Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in der Bauindustrie im Rahmen des Entsendegesetzes
  - Verwendung eines Differenz-in-Differenzen-Schätzers

- **Idee:**

- Untersuchung der Effekte eines Mindestlohns auf Löhne und Beschäftigung mit Hilfe von mikroökonometrischen Methoden

## Mindestlohn im Baugewerbe

- Mindestlohn einzuhalten für alle gewerblichen Arbeitnehmer (außer Auszubildende) und Firmen im Baugewerbe (auch für ausländische Firmen und entsandte Arbeiter)
- **Mindestlohneinführung** zum 1.1.1997:
  - 17,00 DM (8,69 Euro) in Westdeutschland
  - 15,64 DM (8,00 Euro) in Ostdeutschland
- **Mindestlohnabsenkung** zum 1.9.1997:
  - 16,00 DM (8,18 Euro) in Westdeutschland
  - 15,14 DM (7,74 Euro) in Ostdeutschland
- Kontrollen der Einhaltung durch BA und Zoll
- Unterteilung des Baugewerbes in...
  - Bauhauptgewerbe
  - Ausbaugewerbe (nicht alle Firmen unterliegen Mindestlohn)

# Problemstellung

- **Vorgehensweise führender Studien:**

(z.B. für USA, UK, Frankreich)

- Vergleich zwischen Stundenlohn der Vorperiode und Mindestlohn, um betroffene Individuen zu identifizieren

- **Problem:**

- Quantitative Arbeitsstundeninformation in der Beschäftigtenstatistik nicht enthalten
  - Direkte Identifikation der Treatment-Gruppe nur über zusätzliche Annahmen möglich

- **Lösungsansatz:**

- Unterteilung in Betroffenen-, Kontroll- und Restgruppe
  - Abgrenzung der Gruppen untereinander mit Hilfe eines statistischen Verfahrens

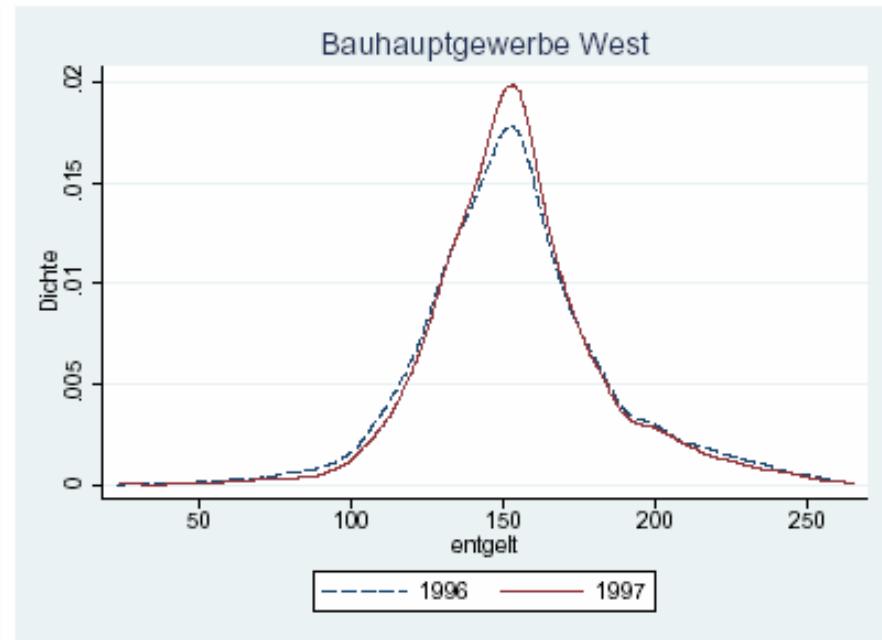
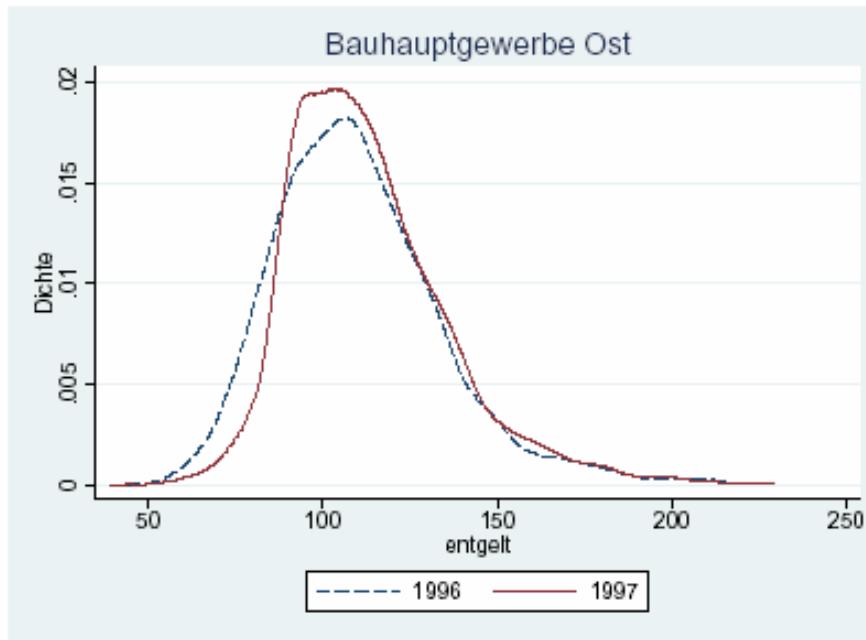
## Differenz-von-Differenzen-Ansatz

- **Ziel:**
  - Bestimmung der Wirkung der Mindestlohneinführung auf Lohnwachstum und Weiterbeschäftigungswahrscheinlichkeit
  - **Mindestlohneneffekt:**  
Unterschied zwischen Betroffenen- und Kontrollgruppe im Jahr der Mindestlohneinführung bei Kontrolle aller sonstigen Einflüsse
- **Methode:**
  - Differenz-von-Differenzen-Ansatz

## Daten und Datenselektion

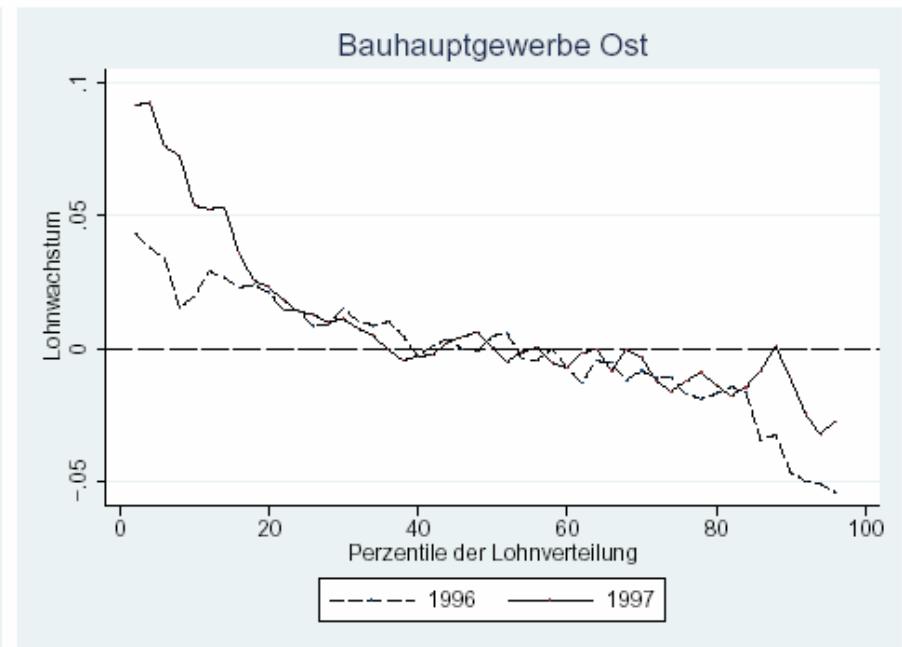
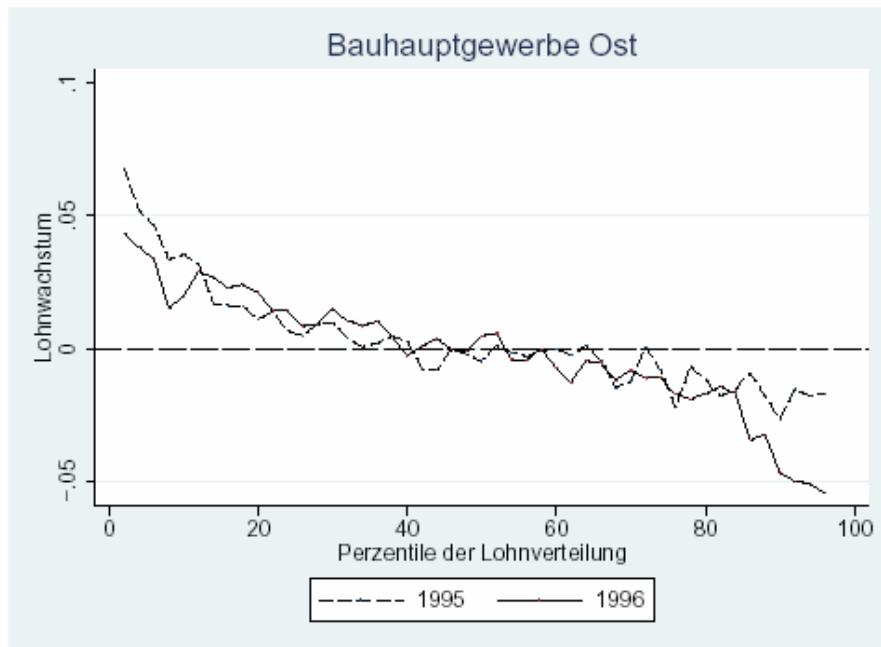
- **Datenbasis: IABS 1975-2001**  
(2%-Stichprobe aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der Leistungsempfänger)
- **Selektion:**
  - Nur Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer (keine Angestellten)
  - Nur Männer im Bauhauptgewerbe (Ausbaugewerbe) im Alter zwischen 20 und 60
  - Keine Auszubildenden
  - Keine Mehrfachbeschäftigte
  - Zeitraum: 1994 bis 1997 (Stichtag: 30. Juni)
- **Problem:**  
Informationen über Arbeitszeiten müssen geschätzt werden

## Kerndichteschätzung der Lohnverteilung



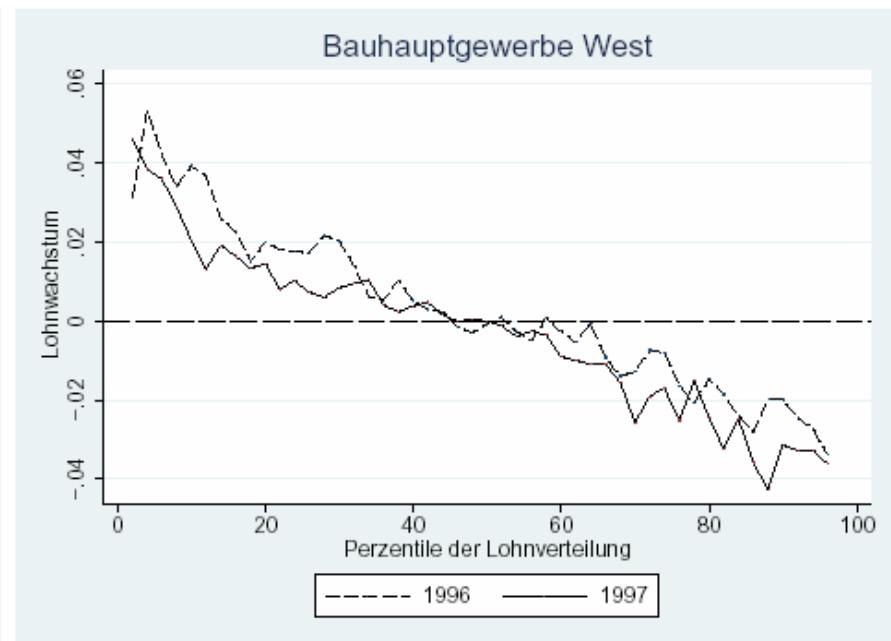
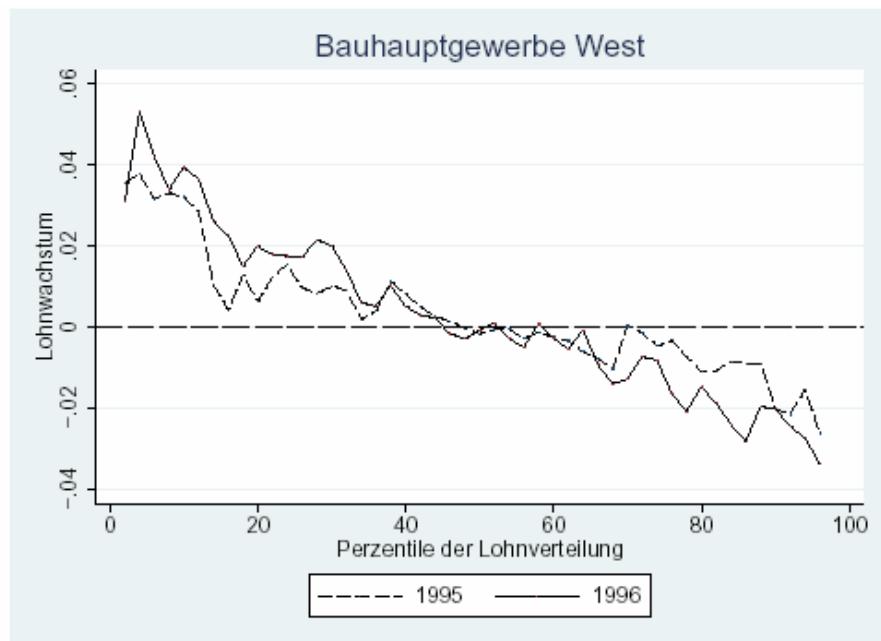
Quelle: König und Möller (2007)

## Lohnwachstum gegenüber Vorjahr nach Position in der Lohnverteilung (1995 bis 1997, Ost)



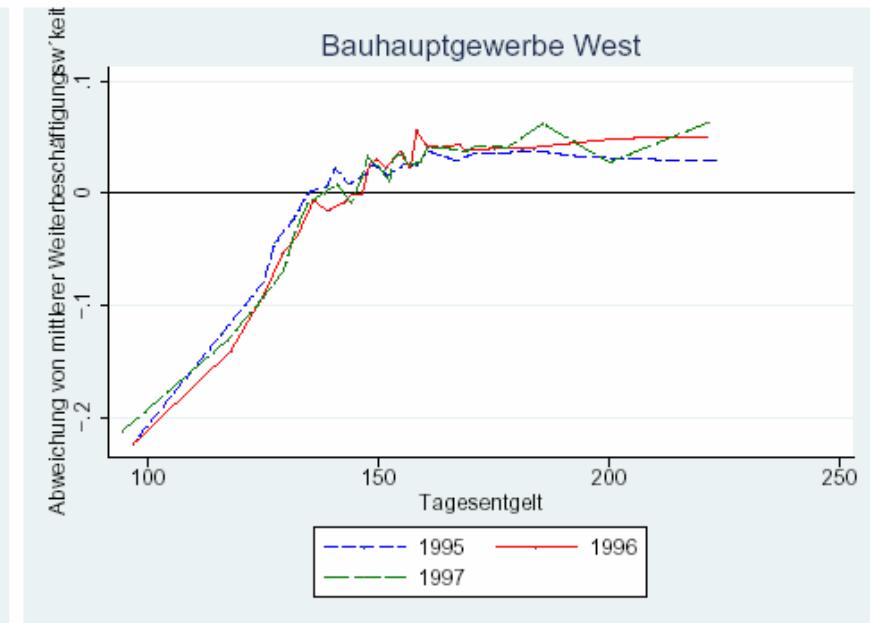
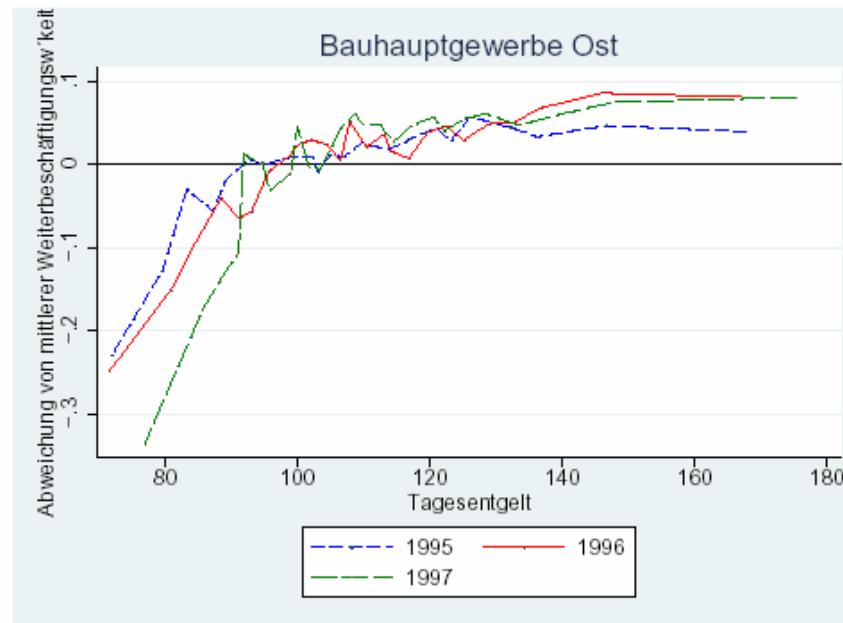
Quelle: König und Möller (2007)

## Lohnwachstum gegenüber Vorjahr nach Position in der Lohnverteilung (1995 bis 1997, West)



Quelle: König und Möller (2007)

# Weiterbeschäftigungswahrscheinlichkeit nach Position in der Lohnverteilung (1995 bis 1997)



Quelle: König und Möller (2007)

## Lohnwachstum und Beschäftigungswirkungen

	Variante 1		Variante 2	
	Ost	West	Ost	West
<i>Mindestlohneffekte</i>				
Lohn	0,030*	0,004	0,011**	0,005*
Beschäftigung	-0,041*	0,022 <sup>(*)</sup>	-0,019 <sup>(*)</sup>	0,011
<i>Beobachtungen</i>				
N	18733	30705	18733	30705

Quelle: König und Möller (2007)

## Fazit der Studie (1)

- Grad der Betroffenheit vom Mindestlohn im Bauhauptgewerbe in Ostdeutschland bedeutend höher als in Westdeutschland
- Positive Lohnwachstumseffekte in Ost- und Westdeutschland nachweisbar
- Negative Beschäftigungseffekte des Mindestlohns in Ostdeutschland
- Positive Beschäftigungseffekte des Mindestlohns in Westdeutschland

## Fazit der Studie (2)

- **Mögliche Interpretation der Ergebnisse:**
  - Moderater Mindestlohn offenbar nicht zwangsläufig beschäftigungsschädlich; sogar positive Wirkung möglich
  - Bei hohem Betroffenheitsgrad Beschäftigungseffekte tendenziell negativ
- **Alternative Interpretation:**
  - Negative Beschäftigungseffekte treten bei den „entsandten“ Mitarbeitern auf
    - ▶ Wegen fehlender Daten nicht überprüfbar!
- **Übertragungsmöglichkeit auf andere Branchen?**

## Fazit der Vorlesung

- Eindeutig negative Wirkung von Mindestlöhnen lässt sich nur in Wettbewerbsmärkten zu erwarten
- Ist der Arbeitsmarkt durch Monopsonstrukturen gekennzeichnet, sorgt die Marktmacht auf der Arbeitgeberseite für ein Lohn- und Beschäftigungsniveau unter dem Gleichgewichtsniveau
- In diesem Fall können Mindestlöhne zumindest theoretisch sowohl einkommens- als auch beschäftigungssteigernde Effekte nach sich ziehen, solange der Mindestlohn unter dem fiktiven Gleichgewichtslohn bleibt
- Empirische Studien liefern keine eindeutigen Belege für die Wirkung von Mindestlöhnen
- Möller-Studie spricht für negative Beschäftigungswirkung in Ostdeutschland und positive Beschäftigungswirkung in Westdeutschland

## Mögliche Klausurfragen

- Unter welchen Umständen kann ein gesetzlicher Mindestlohn theoretisch positive Einkommens- und Beschäftigungswirkungen herbeiführen?
- Für wie realistisch halten Sie die theoretische Voraussetzung?